fennen fonnte. Der geschickteste Ruberer wurde hier Richts vermocht haben, viel weniger fonnte ich, der Unerfahrene, Etwas unternehmen. Ich legte bas Ruder nieder und überließ mich dem Spiele ber Bellen und des Windes. Meine sanguinischen hoffnungen waren bis zur Fühllofigfeit abgefühlt.

Als sich nach einer halben Stunde der Horizont lichtete, sah ich mich in furger Entfernung von der Villa und den Gegenstand meiner Sehnsucht auf der Terrasse. Ich griff wieder jum Ruder und es gelang meinen Unftrengungen, da das Baffer immer ruhiger ward, den gewöhnlichen Landungsplag zu erreichen. Aber, o Simmel, in welchem Zustande betrat ich das rettende Ufer! Es war, wie man zu fagen pflegt, fein Faden mehr trocken an mir.

hermine ermuthigte mich durch einige freundliche Worte. Dann führte fie mich in ein Zimmer des Erd-

Dort befindet fich die Garderobe des herrn von Albn; machen Sie Toilette, mein herr — ich erwarte Sie im Salon.

Die Noth zwang mich, augenblicklich Folge zu leiften. Ich trat in das mir angedeutete Zimmer und fand zu meiner Berwunderung eine vollständige Berrengarberobe, Die man forgfältig aufbewahrt hatte. Fast alle Rleibungeftude waren fostbar und modern. Ohne ju zögern, mabite ich ein Coftum nach meinem Geschmade. Der verftorbene herr von Alby mußte gang meinen Buche gehabt haben, denn feine Rleiter paßten mir, als ob fie fur mich gemacht waren. 3ch trat nicht ohne einen Anflug von Gitelfeit von dem großen Spiegel jurud, der meine gange Geftalt wiedergab. Bielleicht hatte ich mich weniger über die gludliche Busammenftellung der Cravatte, der Befte, der Beinfleider und des feinen Frace gefreut, wenn ich nicht wirflich verliebt gewesen mare. Ich nahrte die Soffnung, daß ich ber reizenden Wittme gefallen wurde.

Als ich auf die Terrasse zurudkam, saß hermine lefend an ihrem gewöhnlichen Blage. Ueberraicht jah fie mich an.

Conftantin! flufterte fie faum hörbar, indem fie eine Bewegung zu bemeiftern suchte, die ein unzweideutiges Beugniß von ihrer Liebe ju dem verstorbenen Gatten

Es war mir unmöglich, dem Gerüchte Glauben ju ichenfen, daß fie mahrend ihrer Ghe einen icharfen Bantoffel geschwungen habe. Ich füßte ihr schweigend, aber mit dem Ausdrucke der innigften Theilnahme die Band, Die fie mir willenlos überließ.

Ich habe Sie gurudgerufen, fagte fie mehr traurig ale ernft; glauben Gie nur, es ift mir nicht leicht ge-

Troz diefer verlezenden Phrase gab ich fehr artig aur Antwort:

Glauben Sie mir, Frau von Alby, daß ich gern gefommen bin, um Ihre Bunfche zu hören.

Mein Berr, Gie find ein Ungehener! rief fie meinend aus. Gie wollen mich zwingen, meine Buniche auszusprechen, die Sie fennen. Das ift eine Demuthigung, die ich nicht verdient habe.

36 fant zu ihren Fußen nieber.

Hermine, rief ich, könnte ich Sie ganz glücklich maschen, könnte ich bewirken, daß Sie Ihre Trauer ablegen, um wieder fich felbst und der Welt anzugehören!

Stehen Gie auf! rief fie erichrect. Rur bann, wenn ich Ihnen gefagt habe, bag ich Sie liebe! Gestatten Sie mir, Ihnen mein ganges Leben ju weihen! fügte ich überwältigt hingu.

Berminen's Gesichtszüge nahmen einen ernften Ausbruck an.

3ch sah Ihr Boot mit den Wellen und dem Strome berabgeblict; fast waren Sie ein Opfer Ihrer Ergebung | Meerwasser begießt.

geworden. Da machte mich ber Gebanke gittern, bag ich meinen Constantin jum zweiten Male verlieren fonnte mein Berr, ich habe für Gie gebetet, und der himmel hat mein Gebet erhort. Ich will offen fein, ich will Ihnen Richts verbergen: dem Gebete hatte ich auch ein Gelubde hinzugefügt.

Gin Gelübde? fragte ich gespannt.

Ein dem himmel gegebenes Berfprechen muß man halten, es foste, was es wolle. Ich habe gelobt, wenn das Cbenbild meines verftorbenen Gatten der Todesgefahr entgienge, ihm meine Sand zu reichen.

Bermine! Bermine! Aber unter den Bedingungen, die Gie fennen! fügte fie rasch hinzu. Sie find mein Gatte vor der Welt -Nichts weiter! dann wird Ihre Ehre und die meinige gerettet sein. Dem Berftorbenen bleibe ich treu; man wird mich für Ihre Gattin halten, mahrend ich noch Wittme bin.

3d verspreche, Ihren Schmerz zu ehren! Treffen Sie Ihre Borbereitungen; ich bewillige Ihnen hunderttaufend Gulden.

Sind dieß alle Bedingungen, die ich zu erfüllen habe? fragte ich.

Lieben Sie mich aufrichtig? Das schwöre ich!

Dann habe ich Nichts mehr hinzugufügen. Das war meine Berlobung mit der schwarzen Dame. (Fortsetung folgt.)

† Aus Carrara wird mitgetheilt: Ein großes Unglud, wie es bei unferen berühmten Marmorbruchen, wenigstens in dieser Ausdehnung, feit Dezennien nicht vorgefommen, ereignete sich am 11. d. Mte. um 10 Uhr Bormittage bei dem Marmorbergwerf der Gebruder Marchetti in Torano. Es löste fich ploglich an der größten dortigen Marmorgrube ein ungeheurer Felsblod durch unbefannte Beranlaffung los und jerquetschte buchftablich im Niedersturgen 11 dabei beschäftigte Grubenarbeiter, deren Leichen fogar theilweise nur in Studen aus den Steintrummern herausgezogen werden fonnten. Reun andere bort thatige Individuen murden mehr oder weniger gefährlich verwundet; darunter auch einer ber beiden Mits eigenthumer der Marmorgrube, an deffen Auftommen man zweifelt.

** (Gin Wiedersehen im Bilde.) Gin sonderbarer Borfall veranlaßte fürglich einen ungewöhnlichen Bufammenlauf von Menfchen in der Rue Ct. Honore in Paris. Ein Savoyardenfnabe mar vor einer Auslage ftehen geblieben, in der fich unter verschiedenen Bildern und Beiche nungen ein Aquarell befand, das eine Frau inmitten ihrer Rinder unter einem Strohdache in einer Gebirgelandschaft figend darftellte. Nachdem er daffelbe langere Zeit betrachtet, fturzte er unter dem Rufe: "Meine Mutter, meine Mutter!" in den Laden. Gine ftarfe Ohnmacht bemachtigte fich feiner. Man eilte ju Gulfe und fuchte ihn wieder ju fich zu bringen. Als dieß gelungen, ers jählte er, daß das in der Auslage befindliche Bild feine Beimath, fein Elternhaus, feine Mutter und Befdwifter darftellte, welche mahricheinlich ein Runftler auf feiner Reise aufgenommen. Da er icon viele Jahre feine Beimath nicht gesehen, habe das Bilb auf ihn einen fo überwältigenden Eindruck ausgeübt, daß er fich nicht habe bemeiftern fonnen. Gin Borübergehender, der diefe Ergahlung mitangehört, faufte das Aquarell und ichenfte es dem fleinen Savoyarden, dem er überdieß noch ein 20-Francostud in die Sand drudte. Bu gleicher Zeit leiteten die inzwischen herbeigefommenen Menschen eine Sammlung ein, deren Ergebniß es wohl dem von Beimweh Ergriffenen möglich machen wird, seine Mutter und feine Beimath wiederzusehen.

In Barcelona ift jest das Waffer fo felten, fampfen, sagte sie nach einer Pause, in der sie auf mich daß man die Straßen und öffentlichen Spaziergange mit Abonnementspreis: vierteljährlich 38 fr., balbjabrl. 1 fl. 15 fr., Abrlid 2 1. 30 fr.

Murrthal-Bote.

Gricheint: Montag. Mittwoch u. Freitag. Inferationegebühr: Raum per Beile 21.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nr. 103

Montag den 5. September

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Badnang. Namens: Menderung.

Johann Gottlieb Riefer, Bauer von Saufen, will dem von seiner Chefrau Louise Friedrike geb. Ackermann von Hohnweiler in die Ehe gebrachten Kinde Louise Friedrike, geboren 24. Februar 1857 seinen Familien-Namen bei=

Diesem Gesuche wird von der R. Kreis= Regierung Statt gegeben werden, falls nicht binnen 3 Monaten bei ber unterz. Stelle begründete Einsprache erhoben wird.

Den 2. September 1864. Königl. Oberamt.

Drescher.

Revier Reichenberg. Stockholz: Verkauf.

Mittwoch ben 7. September kommen im Staatswald Wolfsklinge

161/2 Rlafter Stockholz jum Verkauf. Die Stöcke stehen noch im Boben und müssen von den Käufern ausgegraben wer= den; unter ihnen finden sich mehrere, welche zu Sadblöden tauglich find.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Schiff-

rainer Parkthor. Reichenberg, den 1. September 1864.

R. Revierförsterei. Calmer.

Badnang. Haus: Verkauf.

Die Weber Christian Wieland's Wittwe von hier verkauft in Folge eines Nachgebotes am nächsten

Dienstag ben 6. dieß Nachmittaas 2 Uhr

4, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffent= lichen Aufstreich:

Gebäube: 2/9tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen und einem Keller beim Haus, auf der Staig, neben Schuhmacher Beck und

Gottlieb Huber, angekauft um 465 fl.; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge= laben werden, daß die Berkäuferin am gleichen Tage noch über die Genehmigung sich ausspre= den wird.

Am 2. September 1864.

Rathsschreiberei. Arauth.

Großaspach. Backhausbau-Verakkordirung.

Eines der hier zu errichtenden zwei Gemeinde=Backhäuser soll diesen Herbst noch erbaut werden. noch erbaut werden.

Es ist veranschlagt zu 902 fl. 18 kr. und findet der Abstreich

am Donnerstag ben 8. b. Mts.

Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt; wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Zeichnung und Ueberschlag liegen zu jeder: zeitiger Einsicht parat.

Den 1. September 1864.

Schultheißenamt. Reiser.

Großaspach. Befanntmachung.

Aus Beranlassung mehrerer Fälle von Baum: Beschädigungen, Obst= und andern Entwendungen von Garten und Feld=Gemächsen wurde schon am 9. Juli 1862 beschlossen: Jedermann, der zu= verlässige Anzeige über den Thäter macht, neben möglichster Namens-Verschweigung eine Beloh= nung — je nachdem der Fall von größerer oder geringerer Bedeutung ist — bis zu Gilf Gul= Den aus der Gemeinde-Casse in Aussicht zu stel= len und ihm überdieß die Anbring-Gebühr, da, wo solche überhaupt zulässig ist, zukommen zu

Solches wird nun hiedurch weiter veröffent= licht, als noch bestehend und auch ferner in Kraft bleibend.

Den 1. September 1864.

Für den Gemeinderath: Schultheiß Reiser.

Verwechselte Kappe.

Badnang. Bei Bäder Oppenländer ist & gestern (Sonntag) Abend eine neue Tuchkappe, mit einem Namen bezeichnet, statt einer andern mitgenommen worden. Man bittet daher um gefällige Einwechslung bei Bäcker Oppenländer.

Murrhardt. Liqueur und Fruchtbranntwein billigft Friedrich Horn, Kaufmann.

Rnecht: Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, findet sogleich eine Stelle. Bei wem, sagt die Redaktion.

Berantwortliche Redaftion, Drud und Berlag von G. S. Roftenbader.

E fl. 25,000 ohne des geringsten Risiko's gewinnen zu können Z

bietet sich Gelegenheit dar, durch die schon am ersten Oktober stattfindende erste Geminn= ziehung des von der K. R. Rudolph=Stiftung in Wien aufgenommenen Prämien=Aulehens, bei welchem jedes Loos bei den jährlich am 1. Oktober und 1. April statthabenden Ver= loosungen so lange mitspielt, bis es mit einem der enthaltenen Gewinne von fl. 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 4000 bis abwärts fl. 12 zum Vorschein gekommen ist.

Dieses Anlehen, welches zufolge Allerhöchster Entschließung Sr. K. K. apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich

von genannter Stiftung aufgenommen murbe, bietet außerordentliche Vortheile und Sicherheit, da nicht allein der ganze Betrag des Anlehens durch Real-Hypothet im Voraus sicher gestellt ist, sondern auch noch das R. R. Staats=Ministerium für die richtige und pünktliche Aus= zahlung der Gewinne haftet.

Diese Original=Obligationen, deren Ankauf überall gestattet ist, behalten immer ihren Werth, mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist. Pierzu empsiehlt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags, Originallose à fl. 12.45 kr. per Stück (Plane und jede nähere Auskunft gratis) das Bankgeschäft von

Rudolph Strauß in Franksurt a. M.

Baknang.

Bmpfehlung.

Die Unterzeichnete, welche in letterer Zeit auswärts das Blumenmachen erlernte, empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum zu Fertigung von Kränzen, Hut= und andern Bouquet= ten nach der neuesten Façon, sowie zur Repara= tur von bergleichen älteren Blumen zu möglichst billigen Preisen.

Ich werde immer einen größeren Vorrath der verschiedensten Blumen parat halten, so daß ich in den Stand gesetzt bin, die verehrlichen Rauflustigen möglichst schnell bedienen zu können. Den 1. September 1864.

Ema Schrenk, Tochter des Gerichtsdieners.

Backnang.

Wagen:, Pflug: n. Egge:Verkauf. Wegen Krankheits-Umständen wird von einem hiesigen Bürger ein voll= haben sich noch feine festen Preise gebildet. ständig angemachter Wagen, welcher auch zum einspännigfahren gebraucht werden kann,

Pflug und Egge dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der Redaktion.

24 Badnang.

Von dem im "Schwäb. Merkur" durch die Herren Schmid und Dihlmann in Stutt= gart angekündigten neuen Nahrungsmittel

Durnea's Maizena, eine unübertreffliche Speise für Kinder und Kranke, nahrhafter und besser zu verdauen, als das viel theurere Arrowroot, Reismart 2c., hält zum Preise von 24 fr. pr. 1 Pfund=Packet Nieder= Apotheker Palm.

Backnang,

seines Dienstes ermordeten Landjäger=Stations= Commandanten Sohler in Tettnang sind mir folgende Beiträge, wofür ich herzlich danke, zugekommen.

Von Herrn Zeugschmid Stroh in Backnang 30 fr; aus der Sparbuchse seiner Kinder 24 fr. D.=A. Dr. 1 fl. 10 fr. Schultheiß Sch. in Sp. 24 fr. Hr. Amtsnotar W. in W. 2 fl. Von der Landjäger=Mannschaft des Bezirks 2 ft. 42 kr. 23. A. G. 24 fr.

Weitere Gaben werden stets noch dankbarft angenommen und befördert.

Den 1. September 1864.

D.=A Dreicher.

Tages: Renigkeiten.

Stuttgart, 30. Aug. Auf der gestrigen Landesproduftenbörse zeigte sich, wie schon seit mehreren Boden, abermals eine Reigung jum Fallen der Preise; der Berkehr war nicht besonders belebt. In Reps blieb der frühere Preis von 10 fl. fest. Das Mehlgeschäft auf hiefigem Plaze leidet durch die ftark im Bug begriffenen Mehlzufuhren aus Ungarn. In Bezug auf den Obstmarkt

(Repopreis.) 11 lm, 27. Aug. Reft vom vorhergehenden Markt 62 C., neue Bufuhr 159 C., Gefammtbetrag 221 C., heutiger Berfauf 149 Ctr., Reft 72 Ctr.; höchster Preis sowie ein nach Hohenheimer Art gebauter neuer | 9 fl. 30 fr., mittlerer 8 fl. 49 fr., niederster 7 fl. 45 fr. per Ctr.

Seibenheim, 1. Sept. Die geftrige Nacht war für une ichon wieder eine Nacht des Schreckens. Zwischen 12 und 1 Uhr brach in der Bolfer'ichen Bapierfabrif Feuer aus, das mit großer Schnelligfeit um fich griff und an Heftigkeit und Größe jenes bei dem Brand Der Widmann'ichen Fabrif noch übertraf. Die gange Fabrif mit Wohngebaude und allen Majdinen, Borrathen u. f. w. wurde ein Raub der Flammen. Die Bersuche jum Löschen waren vergeblich und auch von dem Sansgerathe fonnte nur fehr wenig gerettet werden. Die Entftehungeursache bes Feuers ift bis jest unbefannt und wird wohl auch unbefannt bleiben; mahricheinlich fam es in ber Bapierftube aus. Bon der Bolfer'iden Familie befindet fich ein Theil augenblicklich in der Schweiz. Schon heute wurden in der Filialfabrif in Giengen Borbereitungen getroffen, namentlich zur Einrichtung eigener Lumpen-Für die Hinterbliebenen des in Ausübung wasche, damit dort die Fabrikation in ihrem ganzen Um-

Blud war die herrschende Windftille, indem bei heftigem Better trop der freien Stellung der Fabrif auch ber benachbarte Stadttheil in Gefahr gefommen fein wurde. Die Gebaube waren noch ziemlich neu, ba vor wenigen Bahrzehnten die früheren Fabritgebaube ebenfalls abgebrannt waren.

Echterbingen, 1. Sept. Seute Morgen 1/28 Uhr wurde hier ein Mann, der eine Genfe trug, auf freiem Felde von dem Blit erschlagen; feine Rleider wurden ihm dabei vom Leibe gerriffen, fein But gang gerfegt, sowie das haar vom Ropfe gebrannt und es erfolgte plöglicher Tod. Andere Personen, die ebenfalls zu Boden gefchlagen wurden, famen unbeschädigt davon.

Franffurt, 1. Sept. Beute murde der Dieß: jahrige Berbfipferdemartt gefchloffen. Berfaufer wie Taufer find mit ben von ihnen abgeschloffenen Geschäften fufrieden, und es ift der diesmalige Martt zu den beften, welche noch ftatt fanben, ju rechnen. Bon ben 1260 gu Marft gebrachten Pferden wurden 962 verfauft. Die belangreichsten Räufe fanden in Luruspferden statt.

Krankfurt, 1. Sept. Zu Anfang der heutigen Bundestagefigung tam die Begrundungefdrift des Bergoge Friedrich von Augustenburg nebst Urfunden gur Borlage und wurde bem holftein'iden Ausschuß jur Brufung gugewiesen.

Baben, 1. Sept. Beute ift Se. Maj. ber König von Breußen hier eingetroffen und im Degmer'ichen Sanfe abgestiegen.

Bern, 1. Sept. Geftern wurde in Genf Altstaates rathspräsident Fontanel verhaftet, andere wichtige Bers haftungen stehen bevor, weßhalb einige Aufregung herricht. Der Bundebrath bewilligte ben Kommiffaren ein Batail-Ion und eine Ungahl Dragoner gur Berftarfung.

Bern, 1. Gept. In Folge ber geftrigen Berhaftung des Aitstaatsraths Fontanel bedeutende Aufregung in Genf. Der Bundesrath icidt noch ein Bataillon Margauer. Dehrere andere Berhaftungen. Bei größerem Truppenaufgebot mußte Die Bundedversammlung entscheiden.

Wien, 30. Aug. Gine Frucht ber Besprechungen amifden dem Grafen Rechberg und hrn. v. Bismard ift ine von Destreich und auch von Preußen an die Regierung des Großherzogs von Oldenburg gerichtete dringliche Aufforderung, die Nachweisung der beim Bunde angemels deten Erbanipruche in den herzogthumern thunlichst zu beschleunigen, damit das Material vervollständigt werde, auf Grund deffen der Bund in der Successionsangelegens heit vorzugehen hat.

* Ueber den Stand der Wiener Friedensverhandlung en schreibt man dem Rurn. Korr. vom Main den 30. August: Rach Mittheilungen, die in die Bundesftadt gelangt find, foll mit Bestimmtheit zu erwarten fein, daß die Friedensverhandlungen in Wien jedenfalls vor Mitte des Monats Septbr. beendet sein werden. Für die Auswechslung der Ratififationen des Friedensvertrags foll ein gang furger Termin anberaumt werden. Sinficts lich ber territorialen Berhältniffe wird ber Bertrag völlig erschöpfende, hinfictlich der finanziellen und administrativen nur Sauptbestimmungen enthalten, eine Reihe von Detailfragen aber späteren Separatverhandlungen vorbehalten werden, um ju vermeiden, daß die Berhandlungen allzu fehr in die Lange gezogen werden. - Die Kreuggtg. theilt aus Wien ben 29: August mit : Bereits nachste Woche fann Die Separattonfereng ber militarifden gade fommission behufe der jutlandisch schleswigischen Grangberichtigung beginnen. Der Art. 1 und 2 des Braliminarvertrage find in der That bereits als in bas Friedensinstrument übergegangen ju betrachten. Die eigentliche Sowierigfeit wird burch bie Ausführung bes Art. 3 jenes Bertrages, Die Gelofrage betreffend, hervorgerufen, und zwar hauptfächlich baburch, daß von benticher Seite eine

fange selbstständig weiter betrieben werden fann. Gin entschieden verweigert wird. — Weiter fügt bie Rrengs. bei: Wiener Rachrichten zufolge verlangt Destreich die Erstattung auch ber Kriegsfosten, welche es im Jahre 1850 im Intereffe der Herzogthumer ausgegeben. Deftreich und Breußen verlangten von Danemark die Ruderstattung bes im Jahre 1713 nach Ropenhagen gebrachten Gottorp'iden Ardive.

> Flensburg, 30. August. Die Flensb. Nordb. 3tg. fcreibt: "Die banifchen Blatter melbeten vor Rurjem, daß gehn Schleswiger wegen des Berfuche, aus der banischen Urmee zu besertiren, zum Tode verurtheilt, aber bann ju einer Freiheitoftrafe auf unbestimmte Beit bes gnadigt feien. Wir halten es in diefem Augenblid für Durchaus geboten, daß von Seiten der Machte Etwas für Die Freilaffung der Ungludlichen geschehe. Nachdem Danes mark feine Unspruche auf Schleswig aufgegeben hat, wird es faum mehr als eine Konsequenz des veränderten Berhaltniffes fein, wenn diese Freigebung gefordert wird. Jedenfalls iprechen alle Grunde der Billigfeit dafür, und wir zweifeln daher nicht, daß man in Berlin wie in Wien ein geneigtes Wehör fur die Sache haben wird, wenn fich die betreffenden Beimathebehörden durch die Civilbehörde borthin wenden werden.

Silt, 25. Aug. Um 21. b. Mts. besuchte Bring Friedrich Karl Wyf auf Föhr; bei einem improvisirten Balle, an welchem öfterreichische und preußische Marinesoldaten, friesische Seefahrer und stenrische Jager Theil nahmen, murde ein hoch auf die deutsche Flotte ausges bracht, wobei der Sprecher darauf aufmerksam machte, daß noch nie ein Friese freiwillig auf der danischen Flotte gedient habe. "Wenn aber Ihre Majestäten der Raiser von Desterreich oder der König von Breußen und rufen, fagte er, dann fommen wir Alle, Alle bis auf den letten Mann und tragen unfere Schuld ab!" Tage darauf bes suchte der Pring Gilt und die Lister Tiefe. Die Gilter bereiteten ihm einen festlichen Empfang. Wie herzlich übrigens auch die Silter den Befreiern ihrer Infel und ber Berzogthumer ihren Dant auszusprechen pflegen (fügt die Flensb. Rord. Big. bei), so scheinen sie doch noch mehr in ihrem Elemente ju fein, wenn fie Gingaben (Proteste und Adressen), wie z. B. die nachfolgende, an die dortige Landvogtei machen. "Un die verehrliche Lands vogtei auf Gilt. Wir unterschriebenen Gingesessenen der Infel Gilt halten und in unferm Gewissen als Friesen und Dentsche verpflichtet, hierdurch öffentlich und vor Jedermann zu erflaren, daß wir die von der danischen Regierung por einiger Zeit wegen Berweigerung bes von Dem Silter Rath, nicht in Uebereinstimmung mit unferm Landrechte, geforderten Gides abgesetten gestinnungstuchs tigen Rathmanner, namlich: Teide Mt. Deder, Beter A. Petersen, Wulf Hendrichs, Jens 3. Groot, Claus 3. Bein und Jens J. Bonjen, als unfere rechtmäßig erwählten und bestallten Boltorichter und Bertreter, die in Diefer Sinfict unfer volles Butrauen und unfere Sochachtung in hohem Grade genießen, noch jest und fünftig anerfennen und anerkannt wissen wollen. Allen übrigen Rathmannern aber, die sich erniedrigt haben, einer usur= pirten Regierung zu buldigen und felbiger den Gid gu leiften, jest aber fich anmaßen, durch ihr Beispiel der Beringschäpung bes Rechtes und Gides une noch einmal täuschen und sich noch fünftig als unsere Richter geriren ju wollen, benen erflaren wir hierdurch: Unfer Recht und unfer Eid find und zu heilig, als daß wir dieselben moch ten durch gesinnungslose Richter jemals verunreinigt feben. Wir erfennen folde nie und unter feinen Bedingungen als unfere treien friestschen Richter oder die rechtmäßigen Rathmänner und Bertreter der Landichaft Gilt an in ber Bufunft. Wir bitten aber Die jegige Landvogtei, dieselbe wolle nicht dulden, daß unser Gewissen und unser Rechtsgefühl dadurch beschwert werden, daß wir gezwungen wurden, noch länger als Richter und Rudvergutung an die Herzogthumer aus dem Ertrage Bertreter der Landschaft Silt über uns Manner gestellt der Sundzollablojung verlangt und von banischer Seite ju feben, die unser Vertrauen nicht genießen, die wir

moralisch und rechtlich nicht mehr dazu wurdig halten. | bes Gefängnisses zu. Dort waren die Frauen einges Silt im Juli 1864." Folgen 121 Unterschriften von ichlossen, es war unmöglich, zu ihnen zu gelangen, und Silter Eingesessenen aus allen 3 Kirchspielen ber Insel. | jo mußte man ihre verzweifelten Hulferufe anhören, ohne

Ropenhagen, 25. Aug. Der Finanzminister erklärte aufs Allerbestimmteste: Die Instruktionen für die Friedensverhandlungen bezwecken die Wiedergewinnung Rordschleswigs.

Kopenhagen, 29. Aug. Die große Renigkeit des Tages, welche uns aus Hamburg telegraphirt worden, ist die bevorstehende Ankunft des russtschen Thronfolgers in Kopenhagen. Man dürfte kaum irren, wenn man als Grund dieses Besuchs eine in Aussicht stehende Verlobung des Großfürsten mit der schönen Prinzessin Dagmar von Dänemark annimmt.

London, 28. Aug. Diefer Tage hat in London eine interessante Trauung ftattgefunden. Braut und Brautigam find aus Amerita, fie aus dem Guden, er aus dem Norden, beide Militars, und zwar haben beide früher einander feindlich gegenüber geftanden. Die ungefähr 30 Jahre alte Amazone, Diß - Bond, ift die Tochter eines in Birginien reich beguterten Pflangere und Generals, ber als Kriegsgefangener im Rorden geftorben ift. Balb nach dem Ausbruch bes füdlichen Aufstandes jog fie mit ihrem Bater in den Kampf und diente mit ihm unter General Stonewall Jacffon. Zweimal foll fie mit glanjender Tapferfeit die Truppen in die Schlacht geführt und wie eine Jungfrau von Orleans begeistert haben. In einem Scharmuzel gefangen genommen, wurde fie 13 Monate lang in Bafbington festgehalten und bann für Beneral Codrane ausgewechselt. Raum im Guben angekommen, gieng ste an Bord eines Dampfers, ber aber beim Blofadebruch von einem unionistischen Kreuzer aufgebracht ward. Go gerieth fie jum zweiten Mal in Befangenschaft. 2118 Prisenmeister wurde der jugendliche Lieutenant Bardinge an Bord des Dampfers beordert, wo ihn feine intereffante Befangene bald in Feffeln ichlug und jur Blucht nach England beredete. Die Flucht gelang, und eben fo gludte es der tapfern Schonen, ihren Beliebten der Sache der Union abwendig ju machen und für den Guden ju gewinnen. Lieutenant Bardinge, fagt man, hat die Absicht, mit feiner Neuvermahlten wieder nach Amerifa ju gehen, die Blofade ju brechen und in den Dienft der Rebellen zu treten.

London, 30. Aug. In allen Grafschaften von Süd- und Mittel-England herrscht diesen Sommer eine bose Durre, und in manchen Gegenden kauft man das Trinkwasser per Pinte.

† (Schredliche Fenerebrunft.) Begen Ende bes Juli brach in dem Wefangniffe eines Städtchens im britischen Nordamerifa gegen Mitternacht Feuer aus. Che noch dem Gefängnismarter davon Meldung gemacht morden war, hatte das Feuer schon in verheerendster Weise um sich gegriffen. Der Wärter stürzte sich in die glammen, um feine drei Rinder ju retten. Es gelang ibm unter unfäglichen Unftrengungen, aber er fturzte fogleich ohnmächtig zusammen. Ginen schauerlichen Eindruck machte es jedoch, als man die herzzerreißenden Rufe der Gefangenen hörte, welche, in ihren Zellen wohl verriegelt und versperrt, feine hoffnung jur Gelbstrettung vor fich faben. Schon hatten die Flammen die Treppen, welche zu den Bellen führten, ergriffen, die Schluffel maren in der Berwirrung nicht zu finden gewesen, und fo ertonten aus den Schiebfensterchen immer schrecklicher die Rothrufe: "Um Gottes Willen! rettet une, es find nur wenige Die nuten ju verlieren!" Die todtesbleichen Befichter, von dichtem Rauche umgeben, machten fie Gefpenftern gleich. Man fam endlich mit haden und Beilen heran und ichlug die Thuren ein. Die Gefangenen, mehr todt als lebenbig, hatten faum die Rraft mehr, die Strice, welche man ihnen juwarf, ju ergreifen, und mit genauer Roth entfamen fie vor ihrem sicherem Berderben aus den Flammen. Eine gräßliche Scene trug fich im zweiten Stocke

ichloffen, es war unmöglich, ju ihnen ju gelangen, und jo mußte man ihre verzweifelten Gulferufe anhören, ohne ihnen Rettung bringen ju fonnen. Manner, Frauen und Kinder marfen fich im Sofe auf die Knie, um die Gnade bes himmels anzuflehen, ba menfoliche Sulfe nicht moglich war. Gine ber Ungludlichen, ein junges, icones Madden, zeigte fich noch an dem vergitterten Fenfter und flehte in herzerschutternder Beife um das Mitleid ber Untenftehenden Gine halbverbrannte Leiter machte es möglich, auf einige Schuh Entfernung jum Fenfter binaufzugelangen, und ein muthiger, junger Beiftlicher ftieg auf dieser schwanken Stuze hinan, um der Bedauernswürdigen die Tröftungen der Religion zu bringen. Wahrend er fie ermahnte, glaubig ju fterben, murbe ber vorher schwarze Rauch immer röther und röther, die Klamme trat jest an seine Stelle, und das junge Madchen fiet leblos jur Seite ihrer zwei Leibensgefährtinnen nieber. Die Gine mar ihre Mutter, die Andere ihre Schwefter; fie waren alle Drei bes Kindsmordes angeflagt gewefen.

Die Erndte in Polen. Der Mangel an Arsbeitern ist so groß, daß viele Domänen mit ihren Arbeites fraften lediglich auf ihr Gesindepersonal beschränft sind und kaum erst mit der Erndte begonnen haben. Die Arbeitslöhne haben eine Höhe erreicht, wie man sie kaum für möglich gehalten hat. Die Schnitter erhalten in manchen Gegenden täglich einen Silberrubel, die Arbeisterinnen die Hälfte. Manche Gutsbesitzer greisen daher selbst zur Sense und zarte Frauen und Fräulein sieht man auf den Feldern den Rechen sühren und Garben binden. Die diessährige Erndte ist sast durchgehends eine überaus gesegnete, besonders in der Buggegend, wo der Waizen vortrefslich gerathen ist. Man befürchtet aber mit Recht, daß viel Getreide auf den Feldern verderben wird. Maschinen sind dort nur wenig in Gebrauch.

Fruchtgattungen.	Socie.	Mittl.	Riederfte
1 Centner Dinfel Haber	fl. fr. 4 3 3 58	1. fr. 3 54 3 25	fl. ft. 3 45 3 18
1 Simri Gemischt			S ANGLE Aler Lati Late Aler
Weizen Roggen	1 32	المراقع الكار المراجع المراجع	
" Wicken	1 36 1 30	rene. Penip	

The state of the s	<u> </u>	- 19 1 1 1 1 X X	A Committee of the
(5 p 1 i	d.Cou	r 8.	antario de la compansión d La compansión de la compa
Frankfurt,	ben 2. S	eptember 18	364.
Pistolen			
Pr. Friedriched'or	9	fl. 56-5	7 fr
Holl. 10 fl. Stude	() fl. 49—5	0 fr.
			_
Pr. Raffenscheine			-451/s fr.
Rand Dufaten , 20 Frankenstücke Engl. Sovereigns Pr. Kassenschen	9	fi. $25-2$ fi. $49-5$	6 fr. 3 fr.

Cheater in Sulzbach. Mittwoch den 7. September. Steffen Langer aus Glogan

Der hollandische Kamin. Historisches Lustspiel in 3 Abtheilungen von Birch=Pfeiser nebst einem Vorspiele: Der Kaiser und der Seiler.

Verantivoriliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Ko ft en bader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 fr., halbjährl. 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Kreitag. Inferationsgebühr: Raum per Zeile 2 ft.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baknang und Umgegend.

Nr. 106

Mittwoch den 7. September

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Die Leder-Fabrikanten Breuninger und Esenwein dahier beabsichtigen in ihrem Fabriks-Gebäude in der untern Au statt der bisherigen Wollspinnerei und Tuch-Appretur eine Gerberlohmühle mit zwei Gängen einzurichten, ohne jedoch

an dem Wasserbau und der Turbine eine Aende= rung vorzunehmen.

Dieses Vorhaben wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen dem Oberamte schriftlich
vorzulegen hat, widrigenfalls er es sich selbst
zuzuschreiben hat, wenn spätere Einwendungen
teine Beachtung fänden.

Den 6. September 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

Johann Gottlieb Föll, lediger Dienstknecht von Siegelsberg, Gbez. Murrhardt, beabssichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber keine Bürgschaft zu leisten.

Etwaige Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath in Ndurrhardt geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben werden würde.

Den 3. September 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

12 Großörlach. Liegenschafts: u. Fahrniß-Berkauf. In der Verlassenschafts-

Jacke der Berlassenschafts jacke der Friedrich Erkert, Webers Wittwe von Groß= örlach, tommt die vorhandene Liegenschaft,

bestehend in

1. Gebäulichkeiten:

Einem 2stockigten Wohnhaus sammt Scheuer, Backofen, Hofraum und Brunnen.

11. Feldgütern:
3/8 Mrg. 1,2 Nth. Gärten und Länder in
3 Parzellen.

65/8 Mrg. 9,4 Rth. Aecker in 7 Parzellen. 23/8 Mrg. 2,7 Rth. Wiesen in 4 Parzellen. 64/8 Mrg. 36,3 Rth. Walbungen in 4 Parzellen. zellen.

16 Mirg. 1,6 Rth. zus.

am Samstag den 17. September d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Großörlach stückweise oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich zum Vers kauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenss Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Unmittelbar nach dem Liegenschafts-Verkauf wird die vorhandene Fahrniß, worunter neben den gewöhnlichen Haushaltungs-Gegenständen namentlich 1 Kuh, 2 Ninder, Heu, Dehnd, 1 Wagen und verschiedene Feldfrüchte begriffen sind, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Murchardt, den 2. Septbr. 1864. R. Amts=Notariat.

K. Amissocotariat. Ass. Sigmund.

Rettersburg. Oberamts Waiblingen. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschaf= waide, welche ca. 200 Stück ernährt, wird von nächst

Martini bis 1. März 1865 verpachtet. Liebhaber, hier unbekannte mit Vermögens=

Zeugnissen, werden auf
Samstag den 10 dieß
Rachmittags 1 Uhr

auf hiesiges Rathhaus eingeladen. Den 5. September 1864.

Schultheißenamt. Hahn.

Wacknang.
Sutbeschaffene **Weingeistfässer**, stark in Eisen gebunden, im Gehalt von etwa 2 Eimern, verkauft sehr billig Ferd. Thumm.

Frische Bierhese bei E. Vischer z. gr. Baum.

Unterzeichneter hat gute **Mostpreßtücher** zu verkausen. Seilermeister Kircher.

Liebhaber eines guten Stoffs werden darauf aufmerksam gemacht, daß man solchen noch in ausgezeichneter Qualität im Engel trinkt. Mehrere Biertrinker.

Minrhardt.

Neue Bett-Federn und Flaum in verschiedenen Qualitäten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Raufmann August Seeger.